

Bürgerinitiative ZUKUNFT DAGOW  
Dr. Martina Bauchrowitz  
Dagowseestr. 7c  
16775 Stechlin  
info@zukunft-dagow.de

21.06.2023

## **Offener Brief / Petition an:**

Amtsdirektor Frank Stege

Bürgermeister Roy Lepschies

Alle Mitglieder der Gemeindevertretung Stechlin

Alle Mitglieder des Ortsbeirats Neuglobsow/Dagow

### **Betreff:**

- **Kontinuierlich schlechte Informationspolitik**
- **Behinderung bis hin zur Verweigerung von Bürgerbeteiligung durch Amt, Gemeindevertretung und Ortsbeirat**
- **Jüngstes Beispiel: «Zukunftswerkstatt» zur Aktualisierung der Erholungsortentwicklungskonzeption für Neuglobsow/Dagow**
- **Parallelen zur Erarbeitung des Entwicklungskonzepts «Stechlin 2019+» und des daraus hergeleiteten «Maßnahmenkatalogs»**
- **Fragenkatalog an Amtsverwaltung und Gemeindevertretung**
- **Frist zur Beantwortung bis 21.07.2023**
- **Kopie an BTE und die für den Antrag auf Anerkennung als Erholungsort zuständige Kommunalaufsichtsbehörde**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Stechliner Ortsteil Neuglobsow/Dagow ist einer von insgesamt nur 20 «staatlich anerkannten Erholungsorten» in Brandenburg. Mit diesem Prädikat werden Orte ausgezeichnet, die sich u.a. aufgrund einer landschaftlich bevorzugten und klimatisch begünstigten Lage besonders für die Erholung eignen. Die Gemeinde wirbt mit dem amtlichen Gütesiegel u.a. auf dem Ortseingangsschild und in der Tourist-Information. Etwa alle 10 Jahre muss die Anerkennung als Erholungsort erneut bestätigt werden. Entsprechende Anträge sind gemäß Brandenburgischem Kurortegesetz (BbgKOG) gemeinsam mit einer Stellungnahme der unteren Gesundheitsbehörde über die Kommunalaufsichtsbehörde beim Ministerium für Wirtschaft einzureichen. Seit der 2019 in Kraft getretenen Gesetzesnovelle ist eine von der Gemeindevertretung beschlossene «Erholungsortentwicklungskonzeption» unabdingbare Voraussetzung für die Zertifizierung bzw. Rezertifizierung (BbgKOG § 10).

### **Touristisches Leitbild und «Wir-Gefühl»**

Bereits vor der letzten Rezertifizierung von Neuglobsow/Dagow als Erholungsort im Jahr 2013 hatte ein – vom Amt Gransee und Gemeinden in Auftrag gegebener und vom Berliner Planungsbüro BTE angefertigter – Bericht mit dem Titel «Erholungsort-Entwicklungskonzept für den Ortsteil

Neuglobsow/Dagow der Gemeinde Stechlin» bemängelt, dass es «kein ortsspezifisch formuliertes Leitbild» gebe, in dem sich «das Selbstverständnis und die gemeinsame Entwicklungsrichtung» widerspiegele (S. 43).

Die Autoren forderten ausdrücklich, dass ein solches Leitbild «kurzfristig» zu erstellen sei. (S. 56) Es handle sich dabei um eine «wesentliche Maßnahme zur Stärkung des WIR-Gefühls und der Identifikation der Bürgerschaft mit ihrem Ort».

«Gemeinsam kann dabei an einem 'roten Faden' für die zukünftige Entwicklung gearbeitet werden.» (S. 50)

Der BTE-Bericht stand bei der Gemeindevertreterversammlung (GVV) vom 12.06.2013 unter TOP 9 als «Informationsvorlage» auf der Tagesordnung. Nach einer Präsentation durch den damaligen BTE-Geschäftsführer Prof. Dr. Hartmut Rein und die heute noch zuständige BTE-Mitarbeiterin Katharina Meifert entspann sich eine lebhafte Diskussion. Auch hier stand das fehlende «Wir-Gefühl» im Mittelpunkt.

Gemeindevertreter Egon Brehe sagte laut Protokoll:

«Die Hinweise, dass es am Wir-Gefühl mangelt, sind berechtigt.»

Und Amtsdirektor Frank Stege betonte:

«Wir müssen darauf hinarbeiten, dass die Bürger und die Gewerbetreibenden sich einig sind.»

## **Bürger machen Druck**

Geschehen ist daraufhin – nichts. Stattdessen wurden weitreichende Entscheidungen, die auch den Charakter von Neuglobsow/Dagow als «staatlich anerkanntem Erholungsort» betreffen, einzig und allein auf der Grundlage eines «Maßnahmenkatalogs» getroffen, der ohne jede aktive Beteiligung der Bürgerschaft aus dem Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» hergeleitet und im Dezember 2018 von der Gemeindevertretung verabschiedet worden war. Nicht einmal ansatzweise war dabei ein irgend geartetes «Leitbild», ein «roter Faden», ein «Konzept» oder sonstiger übergeordneter Zusammenhang erkennbar.

Seit nunmehr 10 Jahren ist das von Planungsbüro BTE «kurzfristig» eingeforderte touristische Leitbild also überfällig – ein eklatanter, für die Gemeinde geradezu beschämender Missstand, der von der Bürgerschaft wiederholt und mit großem Nachdruck angeprangert worden ist. Letzteres am 18.04.2021 sogar in Form einer Petition (Anlage 1) gem. § 16 Brandenburgischer Kommunalverfassung, in der die Gemeindevertretung u.a. dazu aufgefordert wurde:

1. «das Versäumte nachzuholen und baldmöglichst ein Leitbild/Tourismuskonzept für die Gemeinde Stechlin und insbesondere das touristische Zentrum Neuglobsow/Dagow zu erarbeiten, in dem ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen Berücksichtigung finden
2. sich bei allen Entscheidungen, die den Tourismus betreffen, in Zukunft an diesem Leitbild/Tourismuskonzept zu orientieren
3. dafür Sorge zu tragen, dass – solange kein Leitbild/Tourismuskonzept vorliegt – seitens der Gemeinde ab sofort keine Investitionen mehr in Projekte getätigt und auch keine anderen Maßnahmen oder Initiativen ergriffen werden, die
  - a) im Ergebnis mit dem Verbrauch und der Versiegelung größerer Flächen einhergehen (wie etwa beim Bau größerer Wochenend- und Ferienhaussiedlungen, siehe Bebauungsplan Nr. 8 'Erholungsgebiet Feldweg'

b) oder auf die Erschließung weiterer touristischer Zielgruppen hinausliefen (wie z.B. bei der Einrichtung eines Wohnmobil-Stellplatzes im Ortsteil Dagow).»

Anlässlich der GVV am 15.09.2021 kam das Thema noch einmal zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit sagte Amtsdirektor Frank Stege zu, dass im Vorfeld der anstehenden Rezertifizierung «Workshops» zum Thema Leitbild / Erholungsort veranstaltet werden sollen, «in denen die Bürger aktiv werden können».

Entsprechend wurde darüber auch in der Lokalpresse berichtet. So hieß es am 26.09.2021 in der Gransee Zeitung (Anlage 2) unter der Überschrift:

«**Neuglobsow will Titel als staatlich anerkannter Erholungsort verteidigen** – Noch sehen die Verantwortlichen im Amt Gransee keinen Grund zur Eile bei der Vorbereitung. Doch die Bürger vor Ort sollen auch dabei mitreden können, wurde versprochen.

[...]

Wir müssen bis 2024 fertig werden. Von daher haben wir momentan keinen zeitlichen Druck", sagte Amtsdirektor Stege daraufhin. Erste Gespräche bezüglich der Thematik habe es freilich gegeben. Ergebnis: Eine der Voraussetzungen ist ein Leitbild. "Die Bürgerbeteiligung gehört dazu" [Hervorhebung der Verf.], unterstrich Stege. Vorbereitungen für die Ausschreibung dazu, welches Planungsbüro mit der Erarbeitung beauftragt wird, seien erfolgt. Nächstes Jahr werde dann das Weitere zu besprechen sein.»

Dass die Bürger an der Erarbeitung eines Konzepts zur weiteren Zertifizierung von Neuglobsow als staatlich anerkanntem Erholungsort beteiligt werden sollten, bestätigte auch Amtsmitarbeiter Christian Tutsch in einem persönlichen Antwortschreiben vom 29.08.2022 (Anlage 3):

«Des Weiteren wurde in der Gemeindevertretersitzung am 15.09.2021 informiert, dass im Rahmen der Erarbeitung eines Konzeptes zur weiteren Zertifizierung von Neuglobsow als staatlich anerkannter Erholungsort auch ein touristisches Leitbild erstellt wird und dieses gemeinsam in öffentlichen Workshops [Hervorhebung der Verf.] erarbeitet werden soll.»

## An der Nase herumgeführt

Mit umso größerer Empörung und Erschütterung müssen die Bürger von Neuglobsow/Dagow nunmehr feststellen, dass sie von der Amtsverwaltung wieder einmal an der Nase herumgeführt wurden. Spätestens Ende Mai 2023 versandte das Amt Gransee und Gemeinden von Amtsdirektor Frank Stege persönlich unterschriebene Einladungen zu einer «Zukunftswerkstatt», die am Donnerstag, dem 22. Juni 2023, 17 – 21 Uhr, im Stechlinsee Center in Neuglobsow stattfinden soll (Anlage 4). Anlass sei die anstehende «Rezertifizierung» von Neuglobsow/Dagow als staatlich anerkanntem Erholungsort.

Allen vollmundigen Versprechungen zum Trotz gehörten die Bürger von Neuglobsow/Dagow nicht zu den Adressaten der amtlichen Einladung; die Einladung richtete sich vielmehr an «Tourismusakteure» bzw. «Akteure mit Tourismusbezug». Die Bürger konnten von der geplanten Veranstaltung frühestens am 12.06.2023 durch einen anonymen Aushang am Schwarzen Brett in Dagow (Anlage 5) erfahren:

«Aufgepasst! Wieder einmal wird über die Geschicke des Dorfes unter Ausschluss der Öffentlichkeit entschieden, diesmal über die Tourismusedwicklung: 22.6. um 17 Uhr im Stechlinsee-Center. WARUM ohne die Bürger?»

Durch reinen Zufall hatte ich mich am gleichen Tag per Email an Herrn Tutsch – sowie im cc auch an Amtsdirektor Frank Stege und Amtsmitarbeiterin Britta Franzen – mit der Bitte gewandt, mich über den aktuellen Stand bei der Erarbeitung des ausstehenden Tourismuskonzepts/Leitbilds zu informieren und mir mitzuteilen, für wann die in Aussicht gestellten Workshops geplant seien, um meine persönliche Teilnahme sicherstellen zu können. (Anlage 6)

Diese Email lag zu Dienstbeginn am 12.06.2023 allen Adressaten vor. Allem Anschein nach wurde danach zu retten versucht, was nicht zu retten ist.

- Am 12.06.2023 um 10:39 Uhr: Ankündigung der Zukunftswerkstatt auf der [Facebook](#)-Seite «Stechlin» (bewirtschaftet von Regio-Nord), Post bis heute nur 2x 'Gefällt mir', 1x geteilt
- Am 13.06.2023 um 11:37 Uhr: Ankündigung der Zukunftswerkstatt auf der [Facebook](#)-Seite der Regio-Nord, Post bis heute nur 7x 'Gefällt mir', 3x geteilt
- Am 13.06.2023: Ankündigung der Zukunftswerkstatt auf der Website [www.stechlin.de](http://www.stechlin.de) (bewirtschaftet von Regio-Nord)
- Am 13.06.2023 um 17:46 Uhr: Ankündigung der Zukunftswerkstatt auf der [Facebook](#)-Seite des Amts Gransee und Gemeinden, Post bis heute nur 3x 'Gefällt mir', 1 Kommentar
- Am 13.06.2023 um 18:00 Uhr (nur eine Viertelstunde später): als Reaktion auf meine o.g. Anfrage an Herrn Tutsch eine Email von Amtsmitarbeiter Andreas Much folgenden spärlichen Inhalts (Anlage 7):

«Sehr geehrte Frau Bauchrowitz, ein Workshop ist für den 22.06.2023 um 17.00 Uhr im Stechlinseecenter geplant. Ich würde Sie dann zur Teilnehmerliste hinzufügen. Weitere Informationen dazu sind auch auf unserer Internetseite vermerkt.»

Ein entsprechender Weblink war dieser Email jedoch nicht beigefügt. Ich fand den Hinweis auf die Veranstaltung erst nach erneutem längerem Suchen im Ratsinformationssystem unter der Rubrik *Tourismus & Kultur -> Veranstaltungskalender* – eingebettet zwischen 'Dorfkino Menz – Wunderschön' (21.06.), 'Brandenburgische Seniorenwoche – Fahrt ins Blaue' (22.06.), 'Familienfest/Waldfest' (23.06.) und 'Mit Theodor Fontane auf Reisen' (24.06.).

Am 14.06.2023, d.h. zwei Tage vor dem Ende der Anmeldefrist am 16.06., tauchte ein weiterer anonymes Aushang zu der für den 22.06.2023 anberaumten «Zukunftswerkstatt» auf – jetzt sogar im amtlichen Aushangkasten in Dagow (Anlage 8).

## Textvergleich

Dieses Dokument unterscheidet sich schon rein äußerlich so eklatant von den sonst üblichen amtlichen Aushängen, dass einen glatt Zweifel daran beschleichen könnten, ob der Urheber dieses Aushangs überhaupt das Amt Gransee und Gemeinden ist. Es fehlen:

- Absender
- Datum der Erstellung des Dokuments
- Adressat
- Zweck des Dokuments
- Amtliche Datumsvermerke (ausgegangen/abzunehmen/abgenommen)
- Amtsstempel und Unterschrift eines Amtsmitarbeiters.

Aber nicht nur das! Das Dokument im amtlichen Aushangkasten enthält weder eine Grußformel noch überhaupt irgendeinen Textbaustein, der es als eine «Einladung» kenntlich machen würde, und vom dem sich die Bürger tatsächlich eingeladen fühlen könnten, an dieser Zukunftswerkstatt teilzunehmen.

Im Gegenteil, ein direkter Vergleich zwischen dem Dokument im amtlichen Aushangkasten und dem per Post versandten amtlichen Originalschreiben, die von der Formatierung her prinzipiell miteinander übereinstimmen, offenbart, dass der Originaltext so konsequent 'umgestrickt' worden ist, dass daraus im Ergebnis eine Art «Anti-Einladung» wurde. Nur drei Beispiele:

1. Die als Zweck angegebene fett gedruckte Überschrift im amtlichen Originalschreiben «hier: Einladung zur Zukunftswerkstatt am 22.06.2023» wurde auf dem Aushang im Amtskasten zur bloßen «Zukunftswerkstatt am 22.06.2003».
2. Der Satz im Originalschreiben «Da ein umsetzungsorientiertes, zukunftsfähiges Konzept nur durch Ihr Mitwirken entstehen kann, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie an der Zukunftswerkstatt teilnehmen.» wurde auf dem Aushang im Amtskasten ersatzlos gestrichen.
3. Anstelle von «Zu diesem Zweck laden wir Sie herzlich zur Zukunftswerkstatt ein» im Originalschreiben heißt es im Aushang im Amtskasten nur: « Die Zukunftswerkstatt findet statt am».

Zweifelsohne ist ein solches Vorgehen kein geeignetes Mittel, um das vielfach heraufbeschworene, auch von den Autoren des BTE-Berichts vermisste «Wir-Gefühl» im Ort zu stärken (s.o. S. 2). In Anbetracht der Tatsache, dass eine «Bürgerbeteiligung» und «öffentliche Workshops» bei der Entwicklung eines touristischen Leitbilds für Neuglobsow/Dagow fest versprochen worden waren (s.o.), kommt das Dokument im amtlichen Aushangkasten einer Ausladung gleich.

Eine solche Vorgehensweise ist geeignet, das Vertrauensverhältnis zwischen Bürgerschaft und Amtsverwaltung erneut und endgültig zu zertrümmern. Dies umso mehr, als sich die Amtsverwaltung allem Anschein nach nur durch den öffentlichen Druck dazu genötigt sah, die Bürgerschaft – sozusagen im allerletzten Moment – über die anberaumte Zukunftswerkstatt doch noch in Kenntnis zu setzen.

Am 19.06.2023 machte Kerstin Borret, Ortsvorsteherin von Neuglobsow/Dagow und Vorsitzende des Heimatvereins, die Veranstaltung schließlich über die Whats-App-Gruppe des Heimatvereins publik und fügte das Originalschreiben des Amtsdirektors vom 31.05.2023 bei (Anlage 4):

«Hallo Zusammen! Am Donnerstag findet im Stechlinseecenter ein Workshop zum Entwicklungskonzept für Neuglobsow / Dagow statt. Es ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der ich alle Interessenten einlade.»

Und am 20.06.2023 legte Frau Borret noch einmal nach:

«Hier nochmal der Aufruf zur Teilnahme an dem Workshop am Donnerstag! Es geht um die touristische Entwicklung im Ort.... Ich denke, da sollten alle daran teilnehmen, die selbst vermieten oder in irgendeiner Form mit dem Tourismus verbunden ist und davon lebt! Ich hoffe, wir sehen uns 😊»

Das war zwei Tage vor der Veranstaltung, richtete sich allerdings nur an die WhatsApp-Gruppe.

## Fragen an Amtsverwaltung und Gemeindevertretung

Aus dieser Abfolge der Geschehnisse ergeben sich für uns eine Reihe von Fragen:

1. Warum wurden die Bürger so spät und rudimentär über die geplante «Zukunftswerkstatt» informiert?
2. Warum wurde ihnen eine solch kurze Anmeldefrist gegeben? Nachweislich wurden Teilnehmer durch das vom Amtsdirektor unterzeichnete Originalschreiben bereits Ende Mai zur Zukunftswerkstatt am 22.06.2023 eingeladen.
3. Warum wurde die Veranstaltung nicht klar erkennbar als amtliche Einladung im amtlichen Aushangkasten bekannt gemacht?

4. Warum fehlen in dem Dokument die Elemente eines normalen amtlichen Aushangs: Absenderangabe, Datum der Erstellung des Dokuments, Datumsvermerke zum Aushang (ausgegangen/abzunehmen/abgenommen), Amtsstempel und Unterschrift eines Amtsmitarbeiters?
5. Wer hat die – durch den direkten Vergleich zwischen Originalschreiben und Aushang im Amtskasten nachweisbaren – Änderungen des Textes in Auftrag gegeben?
6. Wer hat das Dokument im amtlichen Aushangkasten aufgehängt?
7. Warum wurde die Zukunftswerkstatt auf der Website des Amts Gransee und Gemeinden nur unter der Rubrik *Tourismus & Kultur -> Veranstaltungskalender* angekündigt? Darunter werden sonst – wie schon der Titel vermuten lässt – ausschließlich Hinweise auf Veranstaltungen für Touristen bereitgestellt (wie z.B. Dorffeste, Konzerte, Lesungen, Wandertage). Niemand käme von sich aus auf die Idee, dass sich dort die Ankündigung einer für die Zukunft des Orts so wichtigen Veranstaltung verstecken könnte.
8. Wann genau wurden Bürgermeister, Gemeindevertreter und Ortsbeiräte über die geplante Zukunftswerkstatt informiert? In welcher Form wurden sie zu der Veranstaltung eingeladen?
9. Warum hat niemand aus der Gemeindevertreterversammlung Stechlin inkl. Bürgermeister bzw. aus dem Ortsbeirat Neuglobsow/Dagow zugunsten einer aktiven Teilnahme der Bürger interveniert? Bürgermeister, Gemeindevertreter und Ortsbeiräte dürften bereits lange vor dem für den 22.06. anberaumten Termin informiert worden sein, schon allein, um ihn sich vormerken zu können.
10. Warum hat das Amt seit der GVV am 15.09.2021, also seit fast zwei Jahren, nie wieder über den aktuellen Stand bei der Erarbeitung der Erholungsortentwicklungskonzeption informiert?
11. Warum macht es das Amt den Bürgern seit Jahren so schwer, sich zu informieren und sich aktiv an den Überlegungen zur Entwicklung von Stechlin/Neuglobsow/Dagow zu beteiligen?

Außer diesem Fragenkatalog rund um die Einladung (bzw. Nicht-Einladung) zur Zukunftswerkstatt gibt es eine ganze Reihe weiterer Fragen zum konkreten Vorgehen bei der Aktualisierung der Erholungsortentwicklungskonzeption:

1. Wie sieht das weitere Vorgehen bei der Erarbeitung der Erholungsortentwicklungskonzeption aus?
2. Gibt es weitere Workshops, wie es der Ankündigungstext suggeriert?
3. Trifft es zu, dass in Himmelpfort zwei Veranstaltungen stattfanden und für Neuglobsow/Dagow nur eine Zukunfts-Profil-Werkstatt vorgesehen ist, wie es auf der BTE-Website steht?
4. Sollte dies tatsächlich der Fall sein: Wie kann es angehen, dass die Bürger zu dieser einzigen Veranstaltung nicht eingeladen wurden.
5. Gibt es die Möglichkeit, an der Auswertung der Ergebnisse der «Zukunftswerkstatt» teilzunehmen?
6. Werden Arbeitsgruppen gebildet, die die Erarbeitung der Erholungsortentwicklungskonzeption begleiten? Und wenn ja, in welcher Form sind Bürger darin eingebunden?
7. Wird im Rahmen der Erholungsortentwicklungskonzeption auch ein ortsspezifisches Leitbild erarbeitet? Und wenn ja, wie sieht hier die Vorgehensweise bei der Erarbeitung und Einigung auf dieses Leitbild aus?

## **Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» und «Maßnahmenkatalog»**

Im Übrigen erlauben wir uns bei der Gelegenheit, noch einmal auf die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts «Stechlin 2019+» zurückzukommen, bei der die Bürger schon einmal auf ähnliche Weise für dumm verkauft wurden. Die Parallelen zum aktuellen Fall sind – was die amtlichen Bemühungen betrifft, eine breitere Öffentlichkeit von der Diskussion auszuschließen – verblüffend.

Damals ging es um nichts Geringeres als die Frage, wie sich Neuglobsow/Dagow im nächsten Dezennium entwickeln sollte. Ein aus dem Entwicklungskonzept hergeleiteter «Maßnahmenkatalog» dient seither als einzige Richtschnur für weitreichende Entscheidungen, die geeignet sind, das Dorfbild und die Lebensbedingungen der Einwohner in den einzelnen Ortsteilen drastisch zu verändern. Dabei haben 30 der insgesamt 41 darin aufgeführten Maßnahmen einen Bezug zum Tourismus – ohne dass man sich zuvor, wie vom BTE-Bericht bereits 2013 als «kurzfristige» Maßnahme gefordert, auf ein ortsspezifisches touristisches Leitbild geeinigt hätte.

Der wiederholt und von verschiedener Seite, u.a. von Amtsdirektor Frank Stege, aufgestellten Behauptung, dass die Bürgerschaft über den Stand der Dinge stets informiert gewesen sei und öffentliche Diskussionen über die einschlägigen Konzepte stattgefunden hätten, möchten wir an dieser Stelle noch einmal energisch widersprechen. Das Gegenteil ist der Fall.

Den im Ratsinformationssystem einsehbaren Protokollen der Gemeindevertreterversammlungen (GVV) zufolge wurde das Thema Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» nur bei zwei öffentlichen Sitzungen angesprochen: Einmal am 06.12.2017, um eine «Fortschreibung» des vorangegangenen Entwicklungskonzepts «Stechlin 2015» aus dem Jahr 2006 anzustoßen:

*«Top 5) Protokollkontrolle*

*Ebenso wird festgestellt, dass eine Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes notwendig ist.»*

Und ein zweites Mal am 05.12.2018, um das neu erarbeitete Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» zu bestätigen und den zwischenzeitlich daraus hergeleiteten Maßnahmenkatalog zu beschließen.

*«Top 10) Beschluss über den Maßnahmenkatalog der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes 2019+, Beschluss Nr. 2/12/18*

*Die Gemeindevertretung Stechlin bestätigt in ihrer Sitzung am 05.12.2018 die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes Stechlin 2019+ und beschließt den daraus entwickelten Maßnahmenkatalog als Handlungsgrundlage für die Entwicklung der Gemeinde und ihrer Ortsteile der kommenden Dekade.»*

In der Zeit zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 erwähnte der damalige ehrenamtliche Bürgermeister Wolfgang Kielblock die Fortschreibung des Entwicklungskonzepts in drei kurzen Passagen seiner «Mitteilungen» im Informationsblatt Stechlin, in denen sich der Bürgermeister traditionell an die Bürgerschaft wandte.

1. Im Informationsblatt Stechlin Nr. 110 (erschieden Ende Juni 2018) wies der Bürgermeister auf ein für den 03.07.2018 geplantes, also unmittelbar bevorstehendes «Treffen» im Stechlinseecenter hin, bei dem allerdings nur je 1 Person pro Verein bzw. Institution zugelassen sei:

*«Am 3. Juli findet im Stechlinseecenter ein Treffen statt. Das Thema ist die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes für die nächsten 10 Jahre. Um die Interessen aller zu berücksichtigen, ist die Teilnahme auf eine Person je Verein bzw. Institution begrenzt.»*

2. Im Informationsblatt Stechlin Nr. 111 (erschieden Ende August 2018) meldete der Bürgermeister Vollzug:

*«Wie ich schon in den vorangegangenen Heften erwähnte, soll es eine Fortschreibung unseres Entwicklungsprogrammes geben. Die Ortsbeiräte, Anbieter und Vereine arbeiten schon längere Zeit daran. Am 3. Juli trafen wir uns im Stechlinseecenter in Neuglobsow um eine GrobAbstimmung vorzunehmen, denn immerhin soll es für die nächsten 10 Jahre als „roter Faden“, bei der Entwicklung Stechlins, dienen. Im November werden wir in einer Klausurtagung die Feinabstimmung vornehmen und wenn möglich, in der Dezembertagung einen Beschluss herbeiführen.»*

3. Im Informationsblatt Stechlin Nr. 113 (erschienen Ende Februar 2019) konnte der Bürgermeister schließlich die Verabschiedung des Maßnahmenkatalogs durch die Gemeindevertretung vermelden:

«Wie schon im letzten Heft angekündigt, fand die letzte Gemeindevertreterversammlung des Jahres 2018 am 5. Dezember in Dollgow statt. [...] Von den 15 gefassten Beschlüssen möchte ich 3 sehr wichtige herausgreifen: [...] Beschluss Nr. 2/12/18: Maßnahmenkatalog der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes 2019+. Die Gemeindevertretung bestätigte die Fortschreibung und beschloss den daraus entwickelten Maßnahmenkatalog als Handlungsgrundlage für die Entwicklung der Gemeinde und ihrer Ortsteile in der kommenden Dekade. Es bedeutet also, die neue Gemeindevertretung entscheidet, ob und in welcher Art und Weise die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden.»

## Ergebnis der Akteneinsicht

Eine Akteneinsicht gemäß Akteneinsichts- und Informationszugangsgesetz des Landes Brandenburg beim Amt Gransee und Gemeinden ergab, dass das «Treffen», bei dem am 3.07.2018 im Stechlinsee-Center über die «Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes für die nächsten 10 Jahre» diskutiert wurde, nur von insgesamt 21 Personen besucht worden ist.

Darunter waren: 7 Orts- und Gemeinderäte, 3 Personen von Behörden, 2 Personen der Regio-Nord, 3 Personen aus drei verschiedenen Institutionen (Kirche, IGB, Universität Shanghai) sowie insgesamt 6 Personen aus 2 Angelvereinen, 2 Dorfvereinen und einem Gewerbeverein.

Im weitesten Sinne waren also maximal 6 Bürger – zugelassen allein aufgrund ihrer Mitgliedschaft in einem Angel-, Dorf- oder Gewerbeverein – eingeladen und konnten sich über das neu aufzulegende Entwicklungskonzept informieren, das die Geschicke der Gemeinde für das kommende Dezennium bestimmen sollte. Die «normale», nicht in einem Verein organisierte Bürgerschaft blieb außen vor. Sie war weder eingeladen noch erhielt sie im Vorfeld der Beschlussfassung auf anderem Wege einen Einblick in die «wahre Wundertüte» (Zitat Gemeinderat Christian Dienst in der GVV am 16.09.2020, Anlage 9), welche das Entwicklungskonzept und der daraus hergeleitete «Maßnahmenkatalog» für die Gemeinde und ihre Ortsteile in den nächsten 10 Jahren bereithielten.

Fazit:

Das Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» ist im Vorfeld der GVV vom 05.12.2018, in der der daraus hergeleitete Maßnahmenkatalog bereits als fertige Beschlussvorlage auf der Tagesordnung stand, nie öffentlich diskutiert worden. Und die Bürgerschaft ist weder über den Inhalt des aktualisierten Entwicklungskonzeptes noch über den Inhalt des Maßnahmenkatalogs unterrichtet, geschweige denn an deren Erarbeitung beteiligt worden. Damit verstieß die Vorgehensweise bei der Fortschreibung des Konzepts gegen § 13 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, der vorsieht, dass «die betroffenen Bürger in wichtigen Gemeindeangelegenheiten zu beteiligen und zu unterrichten sind».

Vor dem Hintergrund der durch die Akteneinsicht gewonnenen Erkenntnisse gehen wir davon aus, dass Amtsdirektor, Gemeindevertreter und Ortsbeiräte die Behauptung künftig unterlassen, dass die Bürger im Hinblick auf das Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» und den daraus hergeleiteten Maßnahmenkatalog stets über den Stand der Dinge informiert gewesen seien und öffentliche Diskussionen über die einschlägigen Konzepte stattgefunden hätten.



Bitte behandeln Sie diesen offenen Brief und die darin enthaltenen (einzeln zu beantwortenden) konkreten Fragen als eine Petition, auf die wir bis zum 21.07.2023 eine schriftliche Antwort per Email erwarten.

Da sich diese Petition u.a. an alle Mitglieder der Gemeindevertreterversammlung Stechlin richtet, ist sie gemäß Kommentar zur Brandenburgischen Kommunalverfassung auf die Tagungsordnung der nächsten GVV Stechlin zu setzen und dort zu erörtern.

Alle weiteren beteiligten Personen sind zu diesem Tagungsordnungspunkt einzuladen. Ich bitte zudem darum, den Bürgern während dieses Tagungsordnungspunktes Sprechrecht einzuräumen.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Martina Bauchrowitz  
für die Bürgerinitiative ZUKUNFT DAGOW

Alle Unterlagen inkl. 9 Anlagen in Kopie an:

- Planungsbüro BTE
- Kommunalaufsichtsbehörde

Bürgerinitiative «Zukunft Dagow»  
Dagowseestr. 7c  
16775 Stechlin  
info@zukunft-dagow.de

Dagow, den 18.04.2021

An Herrn Bürgermeister Roy Lepschies  
und die Gemeindevertreter  
der Gemeinde Stechlin

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Gemeindevertreter,**

wie Sie wissen, haben sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Stechlin im September vorigen Jahres das Recht auf Durchführung von zwei Einwohnerversammlungen erkämpft, die sich mit der Verteilung des zur Verfügung stehenden Wohnbaupotenzials und dem Thema «Wochenend- und Ferienhaussiedlung» befassen sollen. Dass diese Versammlungen bis heute nicht stattgefunden haben, ist nicht den Bürgerinnen und Bürgern anzulasten. Faktisch wurde es ihnen jedoch unmöglich gemacht, ihre Vorschläge und Anregungen in die Gemeindevertretung einzubringen, wie es in § 3 Abs. 9 der Bürgerbeteiligungssatzung der Gemeinde Stechlin vorgesehen ist.

Deshalb kommen wir auf diesem Wege noch einmal auf die Gemeindevertretersitzung vom 16.9.2020 zurück, auf der sowohl der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 9 «Wohngebiet Pferdekoppel» gefasst, als auch der Einwohnerantrag auf Rücknahme des Beschlusses zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 8 «Erholungsgebiet Feldweg» abgelehnt wurde.

Da Ihnen bei dieser Sitzung wesentliche Informationen vorenthalten wurden, die für eine gewissenhafte Prüfung des Pro & Contra und damit auch für eine begründete Entscheidung erforderlich gewesen wären, halten wir es für zwingend notwendig, Versäumtes nachzuholen, um einen möglichen Schaden von der Gemeinde abzuwenden. Mit diesem Schreiben wollen wir Ihnen dazu einige Anhaltspunkte geben, die wir mit konkreten Aufforderungen verbinden.

Dabei geht es um die beiden Themen:

- A) Entwicklung des Wohnbaupotenzials
- B) Tourismus.

## A) Entwicklung des Wohnbaupotenzials

### Pferdekoppel *versus* Parkplatz Dagow / Stechlinseestraße Neuglobsow

Vor der Abstimmung über den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 9 «Wohngebiet Pferdekoppel» am 16.9.2020 hatte Christian Tutsch (Amt Gransee und Gemeinden) Ihnen in einer als «Flächenpotenzialanalyse» bezeichneten Power-Point-Präsentation die Möglichkeiten vorgestellt, die aktuell bestehen, um neuen Wohnraum zu schaffen. Außer der Fläche hinter der Feuerwehr in Menz blieben dabei zwei Optionen für die Nutzung als Wohnbauland übrig:

- Option 1: die sogenannte Pferdekoppel in Dagow, angrenzend an den Feldweg
- Option 2: die untere Teilfläche des Parkplatzes in Dagow, angrenzend an den Schulsteig, sowie die beiden Grundstücke rechts und links von «Haus Labes» in Neuglobsow (Stechlinseestraße).

Herr Tutsch empfahl Ihnen, sich für die Pferdekoppel zu entscheiden – ohne Ihnen vorab eine Prüfung und Abwägung aller Vor- und Nachteile beider Handlungsoptionen dargelegt zu haben.

### UNSERE AUFFORDERUNGEN AN SIE ALS GEMEINDEVERTRETER

Um einen möglichen Schaden in nicht unbeträchtlicher Höhe von der Gemeinde abzuwenden, fordern wir Sie darum auf diesem Wege auf, das Versäumte nachzuholen und

- 1.) eine sorgfältige Prüfung und ergebnisoffene Abwägung der beiden von Herrn Tutsch dargelegten Handlungsoptionen vorzunehmen
- 2.) sich im Rahmen dieser Prüfung vom Amt Gransee und Gemeinden die mit beiden Optionen absehbar verbundenen Kosten offenlegen zu lassen
- 3.) dafür Sorge zu tragen, dass
  - aus dem Gemeinde-Etat keine Gelder in den Bebauungsplan Nr. 9 «Wohngebiet Pferdekoppel» investiert werden, bevor nicht das Ergebnis der Prüfung und Abwägung beider Handlungsoptionen vorliegt; schon die städtebauliche Vorplanung für die derzeit auf der Pferdekoppel vorgesehene Wohnsiedlung liefe auf eine Summe in fünfstelliger Höhe hinaus
  - auch keine anderen Maßnahmen oder Initiativen ergriffen werden, mit denen das Projekt Pferdekoppel vorangetrieben würde (z.B. durch Aktivitäten bzgl. einer Änderung des Flächennutzungsplans).

### HINTERGRUND

Viele von Ihnen haben sich mit großem Nachdruck, z.T. auch mit großer Leidenschaft für den Vorschlag des Amts ausgesprochen, Wohnbauland in Zukunft nach einem «Einheimischenmodell» vergeben zu wollen. Damit wolle man vor allem jungen, einkommensschwächeren Familien entgegenkommen, die angesichts der stark gestiegenen Immobilienpreise auf dem freien Markt nicht mehr mithalten können, erklärten Sie, Herr Bürgermeister Lepschies, in der Bürgerfragestunde eingangs der o.g. GV-Sitzung vom 16.9.2020.

Schon zwei Tage zuvor hatten Sie, Frau Borret, anlässlich der Sitzung des Ortsbeirats Neuglobsow/Dagow vehement für ein Einheimischenmodell plädiert, das jungen Familien die Möglichkeit eröffnen solle, in die Heimat zurückzukehren bzw. hier wohnen zu bleiben. Die Aussicht auf ein solches Einheimischenmodell sei für Sie der «ausschlaggebende Punkt» gewesen, sich für einen Bebauungsplan «Wohngebiet Pferdekoppel» auszusprechen.

Als Vorteil hatte die Amtsverwaltung bei anderer Gelegenheit in den Raum gestellt, man könne beim Projekt Pferdekoppel Synergien nutzen, indem man sich die Kosten für die Erschließung des Feldwegs mit den privaten Investoren, der Familie Fock, teile, die auf der anderen Straßenseite ihre Wochenend- und Ferienhaussiedlung bauen möchte. Auf den Hinweis, sich dazu eine Kostenanalyse vorlegen zu lassen, sagten Sie, Herr Schmolke, Sie bräuchten keine Kalkulation, da Sie auch so wüssten, dass das Projekt Pferdekoppel «billiger» sei. Dabei wird man es jedoch bei einer solch folgenreichen Entscheidung wie der Vergabe von gemeindeeigenem Grund und Boden nicht bewenden lassen können. Keiner von Ihnen würde wohl einen größeren Auftrag z.B. an einen Handwerker herausgeben, ohne vorher einen Kostenvoranschlag einzuholen.

## **GRÖSSENVERGLEICH WOHNBAUFLÄCHEN**

Nach Angaben von Herrn Tutsch beläuft sich die Fläche, auf der das Projekt Pferdekoppel verwirklicht werden soll, auf ca. 8.640 m<sup>2</sup>. Bei etwa 800 m<sup>2</sup> pro Grundstück wäre damit Platz für 10–11 Häuser.

Aber auch die alternative Handlungsoption kann sich sehen lassen. Schon mit dem direkt an den Schulsteig angrenzenden Bereich des Parkplatzes in Dagow (Flurstücke 61 und 62) käme man auf ca. 4.350 m<sup>2</sup>. Zuzüglich der rechts und links neben «Haus Labes» an der Stechlinsee-straße in Neuglobsow liegenden Flurstücke 175 und 215 (ca. 1.000 bzw. 1.300 m<sup>2</sup>) wären es insgesamt 6.650 m<sup>2</sup>, was rechnerisch für 8 Wohnbauparzellen reichen würde.

## **UND DIE GRUNDSTÜCKSPREISE?**

Hinsichtlich der Grundstückspreise liefern die Bodenrichtwerte eine erste Orientierung. Sie liegen aktuell für baureifes, d.h. bereits erschlossenes Land in Dollgow bei 18 €, in Menz bei 22 €, in Dagow bei 41 € und in Neuglobsow bei 68 €. Vor allem für junge Familien aus Dollgow oder Menz stellen diese Preise sicher keinen Anreiz dar, sich gerade in Dagow niederlassen zu wollen.

Dies gilt umso mehr, als es sich bei der Pferdekoppel um Land handelt, das erst noch erschlossen, also baureif gemacht werden muss. Dafür müsste die Gemeinde Stechlin tief in die Tasche greifen. Selbst wenn hier nur die Hälfte der Kosten für die Erschließung des Feldwegs (ca. 1.200 m<sup>2</sup>; Kosten pro m<sup>2</sup> = rund 300 €; macht insgesamt ca. 360.000 €) anfallen und man davon die 10 % abzieht, die die Gemeinde zahlen muss, kommt man auf gut 16.000 € pro Parzelle à 800 m<sup>2</sup> bzw. 20 € pro Quadratmeter. Aber damit ist es nicht getan. Hierzu addieren sich z.B. auch:

- die Kosten für den Bau von Straßen, Fuß- und Wohnwegen zur inneren Erschließung der geplanten Wohnsiedlung
- die Kosten der ökologischen Ausgleichsmaßnahme für die auf der Pferdekoppel vorhandene Trockenwiese (mindestens 10 € pro m<sup>2</sup> laut dem Brandenburgischen Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz) sowie die Kosten für die

Umsiedlung des Florentiner Habichtskrauts und der Sandstrohblume, zwei geschützten Arten, die auf der Pferdekoppel vorkommen

- die Kosten für die städtebauliche Planung und das gesamte Bebauungsplanverfahren usw.

Das ergibt, zusammen mit der Erschließung des Feldwegs, gut und gerne einen mittleren sechsstelligen Gesamtbetrag, den sich die Gemeinde letztlich von den Grundstückskäufern zurückholen muss. Faustregel: Pro 100.000 € Vorabinvestition steigen die Grundstückspreise etwa um 12,50 € pro m<sup>2</sup> bzw. um 10.000 € pro Parzelle à 800 m<sup>2</sup>. Vor diesem Hintergrund erscheint es jedenfalls äußerst zweifelhaft, dass die Grundstückspreise, die unter dem Strich herauskommen, im Rahmen eines Einheimischenmodells überhaupt attraktiv sind. Dabei ist noch nicht eingerechnet, dass die Gemeinde ja auch einen Gewinn erzielen sollte, wenn sie schon auf einen Schlag und ohne Not ihr gesamtes «Tafelsilber» veräußert.

Ähnliche Investitionskosten fallen bei den Flächen der 2. Wohnbauoption nicht an. Denn die Teilfläche des Parkplatzes in Dagow und die Flächen neben dem (von Familie Schmolke bewohnten) «Haus Labes» liegen an bereits erschlossenen Straßen. Darüber hinaus wäre die Gemeinde bei diesen Flächen – anders als bei der Pferdekoppel – prinzipiell in der Lage, Wohnbauland auch kurzfristig anbieten zu können, um den, laut Herrn Schmolke, «schon jetzt» dringend bestehenden Bedarf nach preisgünstigem Wohnbauland zu decken.

### **MODELL FÜR EINHEIMISCHE ODER EINHEIMISCHEN-VERHINDERUNGSMODELL?**

Das heißt nichts anderes, als dass man mit dem Projekt Pferdekoppel Gefahr liefe, geradewegs auf ein «Einheimischen-Verhinderungsmodell» zuzusteuern. Und wer würde die teuren Grundstücke dann kaufen? Es wären die zahlungskräftigen Kunden, die sich Grundstücke zu höheren Preisen leisten können. Sie kommen vielfach von auswärts und sind erfahrungsgemäß vor allem auf der Suche nach Wochenend- und Ferienhäusern. Damit könnte sich die Gemeinde auf der Pferdekoppel – ähnlich wie beim Baugebiet Kiefernweg in Neuglobsow, wo nur 3 von 11 Häuser dauerhaft bewohnt sind – glatt eine weitere Wochenend- und Ferienhaussiedlung einhandeln. Diesen Immobilienkunden würden zehn Grundstücke in Dagow auf einen Schlag sozusagen «auf dem Silbertablett» serviert. Die Folge: ein Ausverkauf des raren gemeindeeigenen Wohnbaulands.

Auch wenn unsere Zahlen auf Schätzungen beruhen, sollten Sie sie nicht vom Tisch wischen, sondern sich eine fundierte Kostenanalyse für beide Wohnbauoptionen vom Amt Gransee und Gemeinden vorlegen lassen. Nur mit einer vergleichenden Kalkulation werden Sie herausfinden, welche der beiden Wohnbau-Optionen sich besser eignet für die Umsetzung Ihres politischen Ziels, der Vergabe von Wohnbauland mit Hilfe eines Einheimischenmodells. Daran wird man Sie in Zukunft messen.

### **WAS IST WICHTIGER: EIN STELLPLATZ FÜR WOHNMOBILE ODER WOHNRAUM FÜR JUNGE FAMILIEN?**

Letztlich werden Sie also nicht umhinkommen, sich die Frage zu stellen, was Ihnen eigentlich wichtiger ist: ein Stellplatz für Wohnmobile oder mehr Wohnraum für junge Familien, die sich in der Gemeinde niederlassen und dort dann auch engagieren wollen? Diese Frage einfach unbeantwortet zu lassen, wie Amtsdirektor Frank Stege anlässlich der Diskussion am Robur-Bus im Juli 2020, oder sie, wie der stellvertretende Amtsdirektor Wolfgang

Schwericke, mit der kühnen Behauptung abzubügeln, ein Verzicht auf den Wohnmobil-Stellplatz käme einer «Bankrotterklärung an den Tourismus hier im Ort» gleich, kann die Bürgerinnen und Bürger nicht überzeugen. Herrn Schwericke klingt das schallende Gelächter der Bürgerschaft als Reaktion auf seine Äußerung in der GV-Sitzung vom 16.9.2020 sicher noch in den Ohren.

Im Übrigen stellte selbst Herr Tutsch seine Empfehlung pro «Pferdekoppel» in seinem o.g. Vortrag vom 16.9.2020 unter den Vorbehalt, dass erst noch ein «Grob-Konzept mit Kostenschätzung» zum Wohnmobil-Stellplatz erarbeitet und darüber entschieden werden müsse.

Sollten Sie an dieser Stelle einwenden, dass die Fläche auf dem Parkplatz doch laut Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» bzw. dem daraus hergeleiteten Maßnahmenkatalog für einen Wohnmobil-Stellplatz reserviert sei (siehe Teil B «Tourismus»), dürfen wir Sie daran erinnern, dass es den politischen Willen, Bauland in Zukunft nach einem Einheimischenmodell zu vergeben, zu dem Zeitpunkt, als diese beiden Texte verfasst wurden, noch gar nicht gab. Wäre das Berliner Büro Spath & Nagel, das mit der Aktualisierung des Entwicklungskonzepts beauftragt war, über die Absicht informiert gewesen, in der Gemeinde Stechlin ein solches Einheimischenmodell einzuführen, hätte es die Prioritäten bei der Zweckbestimmung gemeindeeigener Flächen aller Wahrscheinlichkeit nach anders gesetzt.

Dass es ggf. erforderlich werden könnte, einzelne Punkte aus dem Entwicklungskonzept «Stechlin 2019+» bzw. dem Maßnahmenkatalog noch einmal auf den Prüfstand zu stellen, hat im Übrigen schon Wolfgang Kielblock, der ehemalige Bürgermeister, vorausgesehen. So stellte er im «Informationsblatt Stechlin Nr. 113» (März-April 2019), nachdem der Maßnahmenkatalog als Handlungsgrundlage in der GV-Sitzung am 5.12.2018 beschlossen worden war, ausdrücklich fest: «Es bedeutet also, die neue Gemeindevertretung entscheidet, ob und in welcher Art und Weise die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden.»

Das heißt, es steht Ihnen, den jetzigen Gemeindevertretern – sollte es dafür gute Gründe geben – vollkommen frei, einzelne Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog nicht weiterzuverfolgen.

## **B) Tourismus**

### **Leitbild/Tourismuskonzept schon seit Jahren überfällig**

Bereits im Jahr 2013 beklagte das – von der Amtsverwaltung in Auftrag gegebene und vom Berliner Planungsbüro BTE angefertigte – «Erholungsort-Entwicklungskonzept für den Ortsteil Neuglobsow/Dagow», dass es noch immer «kein ortsspezifisch formuliertes Leitbild» gebe, in dem sich «das Selbstverständnis und die gemeinsame Entwicklungsrichtung» des Orts widerspiegele. Die Erarbeitung eines solchen touristischen Leitbilds müsse «kurzfristig» erfolgen, auch um das «WIR-Gefühl» zu verbessern und die «Identifikation der Bürgerschaft mit ihrem Ort» zu stärken: «Gemeinsam kann dabei an einem 'roten Faden' für die zukünftige Entwicklung gearbeitet werden.» Ein Leitbild, das auch die touristischen Ziele beinhalten muss, ist nun also schon seit mindestens acht Jahren überfällig.

Seit 2019 ist ein solches Tourismuskonzept bzw. touristisches Leitbild auch vom Gesetz her erforderlich. Mit der 2019 in Kraft getretenen Novelle des Brandenburgischen Kurortgesetzes (§ 10) ist eine umfassende «Erholungsortentwicklungskonzeption» inzwischen unabdingbare Voraussetzung für die weitere Zertifizierung Neuglobsows als einem von insgesamt nur 16 staatlich anerkannten brandenburgischen Erholungsorten.

### **UNSERE AUFFORDERUNGEN AN SIE ALS GEMEINDEVERTRETER**

Um einen absehbaren Schaden von der Gemeinde abzuwenden, fordern wir Sie darum auf diesem Wege auf,

- 1.) das Versäumte nachzuholen und baldmöglichst ein Leitbild/Tourismuskonzept für die Gemeinde Stechlin und insbesondere das touristische Zentrum Neuglobsow/Dagow zu erarbeiten, in dem ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen Berücksichtigung finden
- 2.) sich bei allen Entscheidungen, die den Tourismus betreffen, in Zukunft an diesem Leitbild/Tourismuskonzept zu orientieren
- 3.) dafür Sorge zu tragen, dass – solange kein Leitbild/Tourismuskonzept vorliegt – seitens der Gemeinde ab sofort keine Investitionen mehr in Projekte getätigt und auch keine anderen Maßnahmen oder Initiativen ergriffen werden, die
  - im Ergebnis mit dem Verbrauch und der Versiegelung größerer Flächen einhergehen (wie etwa beim Bau größerer Wochenend- und Ferienhaussiedlungen, siehe Bebauungsplan Nr. 8 «Erholungsgebiet Feldweg»)
  - oder auf die Erschließung weiterer touristischer Zielgruppen hinauslaufen (wie z.B. bei der Einrichtung eines Wohnmobil-Stellplatzes im Ortsteil Dagow).

Letzteres gilt explizit vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde bzw. einzelne Ortsteile in den letzten Jahren von Besucherströmen regelrecht überrollt wurden und immer wieder neue private Investoren in die Gemeinde drängen, die eigene touristische Angebote machen wollen. In Anbetracht dieser massiven Veränderung der touristischen «Großwetterlage» in der Gemeinde Stechlin und des wachsenden Unmuts der Bevölkerung, den Touristenströmen ausgeliefert zu sein (Fahrzeugkolonnen, zugeparkte Straßen, überfüllter Badestrand, Zeltlager, Grillpartys und Müll im Naturschutzgebiet usw.), erscheint es uns von hoher Dringlichkeit, in einem ersten Schritt die Anbieter touristischer Dienstleistungen,

Bürgerinnen und Bürger, Gemeindevertreter und Ortsbeiräte an einen Tisch zu bitten, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Erfahrungen in einem moderierten Dialog auszutauschen.

## **HINTERGRUND**

In Ermangelung eines übergeordneten touristischen Leitbilds bzw. Tourismuskonzepts werden derzeit alle einschlägigen Maßnahmen auf Basis des Entwicklungskonzepts «Stechlin 2019+» bzw. des daraus – weitgehend hinter verschlossenen Türen – abgeleiteten Maßnahmenkatalogs (Stück für Stück) abgearbeitet. Doch von einem «Konzept» kann bei diesen Papieren nicht die Rede sein, ein irgend gearteter «roter Faden» oder übergeordneter Zusammenhang, wie in dem o.g. BTE-Bericht eingefordert, ist darin nicht ansatzweise erkennbar.

Stattdessen springt einem aus dem Maßnahmenkatalog wilder touristischer Aktionismus entgegen, betreffen doch 30 der insgesamt 41 Einzelmaßnahmen die touristische Entwicklung von Stechlin:

- 3 in Dollgow
- 11 in Menz
- 16 in Neuglobsow/Dagow.

Vier der Maßnahmen befassen sich mit der Entwicklung großflächiger Ferienhausgebiete:

- 2 in Menz: ehemaliger Tierzuchtstandort und die frühere Feriensiedlung am Schleusenweg
- 1 in Neuglobsow: Komplex mit Haus Gransee, Haus Rheinsberg und Umgebung
- 1 in Dagow: frühere Feriensiedlung nördlich des Feldwegs.

Zwei weitere Maßnahmen betreffen Wohnmobil-Stellplätze:

- in Menz am Roofensee
- in Dagow auf der mittleren und unteren Freifläche am Ortseingang, wo die Infrastruktur für das mehrtägige Übernachten sowie die campingmäßige Nutzung des Stellplatzes geschaffen werden soll.

Gleich zwei der größten Tourismus-Projekte sollen also laut Maßnahmenkatalog in Dagow, einem der kleinsten Ortsteile der Gemeinde, verwirklicht werden, nämlich die Einrichtung eines Wohnmobil-Stellplatzes und der Bau einer Wochenend- und Ferienhaussiedlung am Feldweg.

Da parallel dazu auf der anderen Straßenseite die Wohnsiedlung gebaut werden soll und die reale Gefahr besteht, dass dort ebenfalls Wochenend- und Ferienhäuser entstehen (siehe Teil A «Wohnbaupotenzial»), könnten diesem winzigen Ort gleich zwei Feriensiedlungen auf einmal übergestülpt werden, mit insgesamt mindestens 30 Häusern, auf einer Fläche von 2,1 Hektar – mehr als doppelt so groß wie der Friedensplatz in Menz. Die gewachsene Struktur des 120-Seelen-Dorfs, das sich heute noch als ruhiger Erholungs- und Wohnort auszeichnet, würde damit unwiederbringlich zerstört.

## **NEUGLOBSOW/DAGOW: IN DER HAUPTSAISON LÄNGST AM LIMIT**

In seinem Plädoyer für die geplante Ferien- und Wochenendhaussiedlung am Feldweg berief sich Christian Tutsch (Amt Gransee und Gemeinden) in der Gemeindevertreterversammlung vom 1.7.2020 auf das Brandenburgische Kurorte-Gesetz, demzufolge ein Ort «mindestens 100



Betten in Beherbergungseinrichtungen» zur Verfügung stellen muss, um als «Erholungsort» anerkannt werden zu können. Aber für wie naiv hält er eigentlich die Bürgerinnen und Bürger und auch Sie, die Gemeindevertreter? Die Unterstellung, die Bettenanzahl sei knapp, und man könnte ohne die erweiterten Bettenkapazitäten durch die Feriensiedlung der Familie Fock die erneute Zertifizierung von Neuglobsow/Dagow als «Erholungsort» gefährden, ist umso absurder, als die Autoren des BTE-Berichts bereits 2013 insgesamt 521 Betten zählten und den Ort schon damals, jedenfalls in den Sommermonaten, wegen der hohen Besucherzahlen am Limit sahen.

Schon eine überschlägige Rechnung zeigt, dass die für den Titel «Erholungsort» notwendige Mindestbettenanzahl auch heute weit übertroffen wird. In den letzten Jahren sind immer wieder neue Anbieter hinzugekommen. Eben erst wurde das ca. 25.000 m<sup>2</sup> große Areal mit dem alten «Haus Rheinsberg», dem Heizhaus und der «Pension Stechlinsee» an einen Berliner Investor verkauft, der dort auch weitere Übernachtungsangebote für Touristen schaffen dürfte.

Hinzu kommen die unzähligen Tagesausflügler, die den Ort, besonders an heißen Wochenenden, zum Überlaufen bringen. Nicht enden wollende Karawanen ziehen über die Stechlinseestraße mit Sack und Pack zum Stechlinsee. Anwohner beschwerten sich über den Lärm von Kompressoren, mit denen Standup-Paddel-Boards und Schlauchboote aufgeblasen werden, obwohl der Einsatz jeglicher Form von «Wasserfahrzeug» auf dem Stechlinsee doch eigentlich verboten ist. Weil die Kapazitäten des Badestrands nicht annähernd reichen, um eine solche Menge von Menschen aufzunehmen, wird die «Liegewiese» in den Wald hinein ausgedehnt. Viele Besucher weichen auf den Rundweg um den Stechlinsee aus. Inzwischen ist dort in der Hochsaison jede noch so kleine Bucht in beiden Richtungen, Leddernbrück und Nordbucht, besetzt – auch dies eigentlich unerlaubterweise, da es sich schon beim Uferweg um einen Teil des Naturschutzgebiets handelt.

Viele Einwohnerinnen und Einwohner klagen, dass ihnen das Baden im See durch diesen Ansturm längst verleidet worden sei. Sie weichen auf die frühen Morgen- und Abendstunden aus. Und sie finden bei ihren Spaziergängen unzählige Hinterlassenschaften des Touristenansturms: Plastiktüten mit leeren Flaschen, Reste von Lebensmitteln, Zeugnisse verrichteter Notdurft, Säcke im Wald mit noch glühender Holzkohle, selbst bei Waldbrandgefahr. Einige äußerten schon, dass sie unter solchen Bedingungen im Ort nicht würden wohnen bleiben wollen.

Dabei ist die «einzigartige Natur» mit ihren Buchenwäldern und Klarwasserseen, insbesondere dem Stechlinsee, doch das ganze Kapital nicht nur von Neuglobsow/Dagow, sondern auch der gesamten Gemeinde Stechlin. Große Flächen des Gemeindegebietes seien als Naturschutzgebiet ausgewiesen, loben die Autoren des BTE-Berichts. Umso wichtiger sei es, bei der Zukunftsplanung die «Konfliktpotenziale zwischen Naturschutz und Tourismus» sowie zwischen Bürgerschaft und Touristen in Rechnung zu stellen.

Diese Konflikte würden durch die Erschließung weiterer touristischer Zielgruppen und durch den Bau neuer Wochenend- und Ferienhaussiedlungen eklatant verschärft.

## **BADEWANNE DAGOWSEE**

In Dagow werden heute schon ca. 50 Bungalows, Häuser und Wohnungen für Ferienzwecke genutzt. Bei einer Ausstattung mit jeweils 2–4 Betten und einer mittleren Belegung von

3 Personen ergibt das gut 150 Feriengäste. Mit den drei geplanten Großprojekten kämen noch 20–30 Wochenend- und Ferienhäuser mit bis zu vier Ferienwohnungen à mindestens 2 Betten pro Wohnung sowie 10 bis 20 Wohnmobile à mindestens 2 Personen hinzu, also insgesamt bis zu 280 weitere Wochenend- und Feriengäste. Die Anzahl der Bewohner von Dagow könnte sich damit in den Sommermonaten von 120 auf 560 erhöhen. Sie alle würden im Dagowsee schwimmen und mancher sicher auch seine Grillparty bei Sonnenuntergang am Ufer feiern wollen, auf einem nur knapp 1000 m<sup>2</sup> großen Badestrand – das denkbar krasse Gegenteil eines «sanften» oder «nachhaltigen» Tourismus, wie ihn inzwischen viele Tourismus-Experten propagieren.

## **VOLL IM TREND: SANFTER TOURISMUS**

Vielerorts, wo früher auf Quantität statt auf Qualität gesetzt wurde, hat längst ein Umdenken eingesetzt. Das Wort vom «sanften» oder «nachhaltigen» Tourismus ist in aller Munde. Oder anders ausgedrückt: Eine solche Form des Tourismus liegt voll im Trend. Für den Naturpark Stechlin–Ruppiner Land mit dem darin eingebetteten Naturschutzgebiet Stechlin, dem mit ca. 8.650 Hektar zweitgrößten Naturschutzgebiet Brandenburgs, scheint ein solcher «sanfter» oder «nachhaltiger» Tourismus in geradezu idealer Weise geeignet zu sein.

Man versteht darunter eine Art des Reisens, die für das Urlaubsland mit möglichst geringen ökologischen und sozialen Belastungen einhergeht, aber gleichzeitig der einheimischen Bevölkerung, den Touristen und der Tourismusindustrie einen Nutzen bringt. Wesentliche Merkmale sind u.a.: eine möglichst geringe Belastung der Natur, der schonende Kontakt zu Flora und Fauna, die Sensibilisierung der Erholungssuchenden für die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in der Urlaubsregion, der weitestmögliche Verzicht auf zusätzliche Tourismuseinrichtungen, die Natur und Landschaft belasten könnten, die Förderung des Kontakts und somit auch des Verständnisses zwischen Einheimischen und Touristen. Darum sollte man sich bei den Überlegungen über ein touristisches Leitbild bzw. Tourismuskonzept unseres Erachtens auch Gedanken darüber machen, ob es wirklich klug wäre, ausgerechnet diejenigen Gäste zu verprellen, die das Naturerlebnis und die Ruhe suchen.

## **ALLERHÖCHSTE ZEIT FÜR EIN LEITBILD**

Dass die einheimische Bevölkerung von Touristen regelrecht überrannt wird, wie in den vergangenen Jahren, ist in der Vorstellung von einem «sanften» oder «nachhaltigen» Tourismus jedenfalls nicht inbegriffen. Brauchen wir diese Wochenend- und Ferienhaussiedlung in Dagow? (Und womöglich auch noch die drei weiteren, die im Maßnahmenkatalog vorgesehen sind?) Und wenn ja – wofür? 77 % Prozent der Dagower Bürgerinnen und Bürger haben sich im letzten Jahr schon dagegen ausgesprochen. Wollen wir möglichst viele Touristen anlocken – egal wie? Soll die schiere Masse die Richtschnur sein? Welchen Preis würde die Gemeinde dafür bezahlen, würde sie – angesichts der jüngsten Erfahrungen – zu allem Überfluss auch noch dem Caravan-Tourismus den Weg ebnen? Käme der Verzicht auf den Wohnmobil-Stellplatz wirklich einer «Bankrotterklärung an den Tourismus» gleich, wie der stellvertretende Amtsdirektor Wolfgang Schwericke so kühn behauptete? Wollen wir den (planlosen) Ausverkauf knapper und wertvoller Landreserven an Wochenend- und Feriengäste tatsächlich in Kauf nehmen, obwohl er eine Eigenentwicklung für den örtlichen Bedarf auf lange Sicht unmöglich macht? Wollen wir uns mit der Zerstörung gewachsener dörflicher Strukturen wirklich abfinden?

Unseres Erachtens ist die Zeit mehr als reif, sich grundsätzlich Gedanken zu machen, wie sich der Tourismus in Stechlin entwickeln soll. In dem o.g. Erholungsort-Entwicklungskonzept des Planungsbüros BTE sind bereits zahlreiche Anregungen für die Erarbeitung solcher Leitlinien enthalten, z.B. die Konzentration auf bestimmte Ziel- und Motivgruppen und die angemessene Berücksichtigung von Familien mit Kindern und älteren Menschen. Caravan-Touristen zählen in dem Bericht jedenfalls nicht zu den bevorzugten Zielgruppen. Dass die Bürgerinnen und Bürger einem Projekt Caravan-Stellplatz äußerst kritisch gegenüberstehen, kam wiederholt zum Ausdruck, zuletzt bei der Ortsbeiratssitzung Neuglobsow/Dagow am 14.4.2021.

Statt (weiter) planlos in die Zukunft hineinzustolpern, braucht die Gemeinde ein umfassendes und breit abgestütztes Tourismuskonzept, das die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Setzen Sie sich dafür zum Wohle Stechlins, seiner natürlichen Umwelt und all seiner Einwohnerinnen und Einwohner ein!

## **SCHLUSS**

Die Forderung nach einer sorgfältigen Prüfung und Abwägung der beiden vom Amt Gransee und Gemeinden bzgl. der Verteilung des Wohnbaupotenzials dargelegten Handlungsoptionen, die auch eine Offenlegung der mit beiden Optionen absehbar einhergehenden Kosten beinhalten muss, sowie die Forderung nach Erarbeitung eines Leitbilds/Tourismuskonzepts für die Gemeinde Stechlin und insbesondere den Ortsteil Neuglobsow/Dagow dulden unseres Erachtens keinen Aufschub, da der Gemeinde sonst ein erheblicher materieller und immaterieller Schaden entstehen könnte.

Der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger auf Durchführung der beiden o.g. Einwohnerversammlungen bleibt davon unberührt.

Mit freundlichen Grüßen,

gez.  
Dr. Martina Bauchrowitz

gez.  
Jürgen Graetz

gez.  
Jérôme Niemeyer

gez.  
Thomas Schwank

[www.moz.de/lokales/gransee/tourismus-neuglobsow-will-titel-als-staatlich-anerkannter-erholungsort-verteidigen-59742611.html](http://www.moz.de/lokales/gransee/tourismus-neuglobsow-will-titel-als-staatlich-anerkannter-erholungsort-verteidigen-59742611.html)

## Tourismus: Neuglobsow will Titel als staatlich anerkannter Erholungsort verteidigen

Noch sehen die Verantwortlichen im Amt Gransee keinen Grund zur Eile bei der Vorbereitung. Doch die Bürger vor Ort sollen auch dabei mitreden können, wurde versprochen.

26. September 2021, 05:30 Uhr • Neuglobsow

Ein Artikel von Matthias Henke



Das bekannteste Pfund, mit dem Neuglobsow wuchern kann, ist der Stechlin. Aber auch die touristische Infrastruktur muss stimmen, damit Gäste den Ort gerne besuchen und wiederkommen.  
© Foto: Matthias Henke

Konkrete Werbemaßnahmen vor Ort hier, eine neue überregionale Marke da – über die Aktivitäten der Regio Nord, die als Entwicklungsgesellschaft auch für das touristische Marketing des Mittelbereichs Gransee, Zehdenick und Fürstenberg zuständig ist, informierte Geschäftsführer Olaf Bechert jüngst die Stechliner Gemeindevertreter. Nachfragen aus dem Publikum betrafen auch den Titel des Ortsteils Neuglobsows als staatlich anerkannter Erholungsort und ein Leitbild, wohin der Ort sich entwickeln will.

### Bürgerbeteiligung gehört dazu

Inwieweit werde zur anstehenden Titelverteidigung informiert? Werde in diesem Zusammenhang auch ein Leitbild entwickelt? Letzteres war zuletzt unter anderem eine wiederholt vorgetragene Forderung der Bürgerinitiative „Zukunft Dagow“ vor dem Hintergrund, dass ihrer Meinung nach einzelne Ortsteile in den vergangenen Jahren von Besucherströmen regelrecht überrollt worden seien und weiteres Bauland sowie Ferienhäuser entwickelt werden sollen.

„Wir müssen bis 2024 fertig werden. Von daher haben wir momentan keinen zeitlichen Druck“, sagte Amtsdirektor Stege daraufhin. Erste Gespräche bezüglich der Thematik habe es freilich gegeben. Ergebnis: Eine der Voraussetzungen ist ein Leitbild. „Die Bürgerbeteiligung gehört dazu“, unterstrich Stege. Vorbereitungen für die Ausschreibung dazu, welches Planungsbüro mit der Erarbeitung beauftragt wird, seien erfolgt. Nächstes Jahr werde dann das Weitere zu besprechen sein.

### **Aktivitäten der Regio Nord**

Was aber unternimmt die Regio Nord, um potenziellen Urlaubern die touristischen Angebote Neuglobsows nahezubringen? Nicht zuletzt werde auf übergreifendes Arbeiten gesetzt, so Olaf Bechert. Jährlich werde ein Marketingplan erstellt, die Webauftritte der Touristinformationen von Stechlin, Fürstenberg, Himmelfort und Zehdenick greifen auf eine gemeinsame Datenbank zu und sind miteinander eng verbunden. Festgelegt werde ferner regelmäßig, welche Tourist-Info welche Aufgaben für die Gesamtregion übernimmt.

Es werden gemeinsame Urlaubspläne, Aktivbroschüren, Messepräsentationen erarbeitet und deutschlandweit Anzeigenkampagnen geschaltet. Produkte speziell für Neuglobsow gebe es natürlich auch, etwa einen Flyer für das Glasmuseum, Ortspläne, Radkarten und Lesezeichen zum Thema Fontane. Ein Thema für die kommenden Jahre seien in der Region auch digitale Info-Stelen. Die Aufstellung einer solchen Stele sei auch vor dem Stechlinsee-Center geplant.

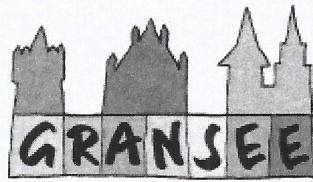
### **Marketingbegriff „Brandenburgische Seenplatte“**

Stolz könne man sein auf die gemeinsame Datenbank, aus der die touristischen Webauftritt gespeist werden. „Damit können wir auch mit den großen Playern wie der TMB (Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, d. Red.) mithalten“, so Bechert. 900 Fotos seien dort etwa hinterlegt, die auch anderen Interessierten zur Verfügung gestellt werden können.

Bereits seit längerem Thema ist die Etablierung eines neuen Marketingbegriffs für die Urlaubsregion im Norden Brandenburgs. Ende 2018 war erstmals bei der Vorstellung neuer Broschüren von „Brandenburgischer Seenplatte“ die Rede. Laut Bechert handelt es sich hierbei um einen Prozess. „„Brandenburgische Seenplatte‘ ist der Arbeitstitel. Es kann am Ende auch etwas anderes herauskommen“, sagte er. Es gehe darum, dem Raum einen Begriff zu geben, mit dem sich alle identifizieren können – möglichst gemeinsam mit der Mecklenburgischen Seenplatte.

Die Initiative dazu sei vom hiesigen Tourismusverband Ruppiner Seenland selbst ausgegangen, der gemerkt hatte, das überregional und international dieser Name nur einen mäßigen Wiedererkennungswert besitzt. Akteure aus drei Landkreisen und ebenso vielen touristischen Regionen seien an dem Prozess beteiligt, so Bechert weiter. Workshops fanden sttt. Ergebnisse werden bald präsentiert.

Die Regio Nord habe das Thema auch aufgenommen. „Touristische Unternehmen benutzen den Begriff im Prinzip auch schon jahrelang. Und wir merken, es funktioniert sehr gut im Zusammenspiel mit der Mecklenburgischen Seenplatte.“ Sein persönliches Ziel sei es, irgendwann einmal nur von der Seenplatte sprechen zu können, ohne das weitere geografische Angaben nötig seien.



Dr. Martina Bauchrowitz  
Dagowseestraße 7c  
16775 Stechlin  
OT Dagow

Fachbereich I

Planung/Städtebau  
Auskunft erteilt:  
Christian Tutsch  
Haus A, Zimmer 212  
Telefon: 03306 751-611  
Telefax: 03306 751-102  
c.tutsch@gransee.de

29.08.2022

**Bebauungsplan der Gemeinde Stechlin Nr. 8 „Erholungsgebiet Feldweg“  
Bebauungsplan der Gemeinde Stechlin Nr. 9 „Wohngebiet Pferekoppel“  
Ihre Schreiben vom 26.07.2022**

Sprechzeiten:  
Di. 9-12, 13-18 Uhr und  
Do. 9-12, 13-17 Uhr

Sehr geehrte Frau Bauchrowitz,

Unser Zeichen: I/61.1  
Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht vom

den Eingang Ihrer o.g. Schreiben hatte ich Ihnen bereits per Mail bestätigt. In Absprache mit dem ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Stechlin, antworte ich Ihnen nachfolgend. Die Gemeindevertreter erhalten eine Kopie.

Die o.g. Schreiben gingen im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 3 Baugesetzbuch zum Vorentwurf bzw. Entwurf der o.g. Bebauungsplans ein und sind als „Stellungnahme zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 8 „Erholungsgebiet Feldweg“ bzw. als „Stellungnahme zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 9 „Wohngebiet Pferekoppel“ bezeichnet. Diese Stellungnahmen werden, wie jede andere Stellungnahme, die durch Bürger eingereicht wurde, im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens berücksichtigt. Alle Stellungnahmen werden in einer sogenannten Abwägungstabelle aufgeführt und die genannten Argumente entsprechend abgewogen. Die Abwägungstabelle wird als Beschlussvorschlag für die Gemeindevertreterversammlung Stechlin vorbereitet. Nach Beschluss durch die Gemeindevertreterversammlung Stechlin in öffentlicher Sitzung wird Ihnen das Ergebnis der Abwägung schriftlich mitgeteilt.

**Amt Gransee und  
Gemeinden  
Der Amtsdirektor**

Baustraße 56  
16775 Gransee

Tel. 03306 751-0  
Fax 03306 751-102  
info@gransee.de

Bankverbindungen:  
Mittelbrandenburgische  
Sparkasse  
BIC  
WELADED1PMB  
IBAN  
DE36160500003751008143

Bezüglich Ihres Schreibens vom 18.04.2021, welches als Anlage zu Ihren o.g. Stellungnahmen ebenfalls in die Abwägung zu den Bebauungsplänen eingestellt wird, haben Sie bislang keine schriftliche Antwort erhalten. Die dort aufgeführten Thematiken wurden bereits in diversen öffentlichen Gemeindevertretungen erörtert, bei denen Sie anwesend waren und in denen Sie entsprechende Antworten durch die Gemeindevertretung bzw. durch die Amtsverwaltung erhalten haben. Ich verweise u.a. auf die Einwohnerversammlung am 16.06.2021, die sich ausschließlich mit der Thematik „Erörterung der Verteilung des bis 2029 zur Verfügung stehenden Wohnbaupotenzials auf die Ortsteile der Gemeinde Stechlin

Berliner Volksbank  
BIC  
BEVODEBB  
IBAN  
DE29100900001114378000



sowie die Ausweisung von Bauland auf der ehemaligen „Pferdekoppel“ in Dagow und hinter der Feuerwehr in Menz“ beschäftigte. Des Weiteren wurde in der Gemeindevertretersitzung am 15.09.2021 informiert, dass im Rahmen der Erarbeitung eines Konzeptes zur weiteren Zertifizierung von Neuglobsow als staatlich anerkannter Erholungsort auch ein touristisches Leitbild erstellt wird und dieses gemeinsam in öffentlichen Workshops erarbeitet werden soll. Ich bitte Sie sich entsprechend über die geplanten Termine rechtzeitig zu erkundigen, so dass Sie Ihre Teilnahme sicherstellen können.

Weiterhin verweise ich auf die Internetseite [www.gransee.de](http://www.gransee.de), auf der Sie das Ratsinformationssystem finden, welches Ihnen Zugang zu den bestätigten Protokollen der von Ihnen genannten öffentlichen Gemeindevertretersitzungen bietet.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.  
Tutsch

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized initial 'T' followed by a horizontal line that ends in a small flourish.

**Aktualisierung der Erholungs- und Entwicklungskonzeption für Neuglobsow/Dagow**  
hier: Einladung zur Zukunftswerkstatt am 22.06.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Tourismusakteure,

seit mehr als 25 Jahren führt Neuglobsow den Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“. Im Zuge der Prädikatisierung im Jahr 2003 wurde ein Erholungsort-Entwicklungskonzept erarbeitet, das 2013 aktualisiert wurde. Für eine erneute Rezertifizierung erfolgt nun eine erneute Aktualisierung der Konzeption. Ziel ist es, die Entwicklungen der letzten Jahre zu reflektieren und Aussagen und Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des Tourismus in Neuglobsow und Dagow zu definieren. Dabei darf das Thema Freizeit und Tourismus aber nicht singular betrachtet werden. Vielmehr geht es darum Tourismus- und Lebensraumentwicklung miteinander zu verbinden und gemeinsam zu denken. Für die Erarbeitung des Konzeptes wurde das Beratungsunternehmen BTE Tourismus- und Regionalberatung beauftragt.

Um einen breiten Kreis an Akteuren mit Tourismusbezug in die Erarbeitung einzubinden, möchten wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zusammenkommen. Ziel der Veranstaltung ist es, mit Ihnen in einem gemeinsamen Prozess die Analyseergebnisse zu diskutieren und Ziele für die weitere Tourismusentwicklung zu identifizieren sowie erste Handlungsansätze abzuleiten.

Zu diesem Zweck laden wir Sie herzlich zur Zukunftswerkstatt ein:  
am **Donnerstag, den 22. Juni 2023 von 17:00 bis 21:00 Uhr**  
im **Stechlinsee Center (Stechlinseestraße 17, 16775 Stechlin / Ortsteil Neuglobsow)**

- Begrüßung und kurzer Impuls zum Projekt
- Präsentation und Diskussion ausgewählter Ergebnisse der Analyse
- Blick in die Zukunft: Gemeinsame Herausarbeitung von Zielen und Handlungsansätzen
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick auf die nächsten Schritte

Da ein umsetzungsorientiertes, zukunftsfähiges Konzept nur durch Ihr Mitwirken entstehen kann, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie an der Zukunftswerkstatt teilnehmen. Zur Vorbereitung des Termins bitten wir um eine rechtzeitige Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme bis zum 16. Juni 2023 per Mail an [a.much@gransee.de](mailto:a.much@gransee.de) oder per Tel. 03306751 108.

Vielen Dank vorab für Ihr Mitwirken.  
Mit freundlichen Grüßen

Stiege

Sprechzeiten:  
Nach Vereinbarung  
Unser Zeichen: 0710 2  
Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht vom

Amt Gransee und  
Gemeinden  
Der Amtsdirektor  
Baustraße 56  
16775 Gransee  
Tel: 03306 751-0  
Fax 03306 751-102  
info@gransee.de

Bankverbindungen:  
Mittelbrandenburgische  
Sparkasse  
BIC  
WELADED19MIB  
IBAN  
DE36160500003751008143  
Berliner Volksbank  
BIC  
BEVODE88

Anlage 4

Hallo Zusammen! Am Donnerstag findet im Stechlinseecenter ein Workshop zum Entwicklungskonzept für Neuglobsow /Dagow statt! Es ist eine öffentliche Veranstaltung zu der ich alle Interessenten einlade!

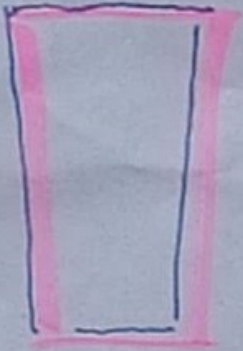


# AUFGEPASST

Wieder einmal wird über die Geschichte des Dorfes unter Ausschluss der Öffentlichkeit entschieden, diesmal über die Tourismusentwicklung:

22.6. um 17:00 Uhr  
im Stechlinsee - Center.

WARUM  
OHNE DIE BÜRGER?





## Anlage 6

Martina Bauchrowitz <martina.bauchrowitz@gmail.com>

---

### Workshops zur gemeinsamen Erarbeitung eines Tourismuskonzepts/Leitbilds

1 Nachricht

---

**Martina Bauchrowitz** <martina.bauchrowitz@gmail.com>

12. Juni 2023 um 07:13

An: "Tutsch, Christian" <c.tutsch@gransee.de>

Cc: Amtsdirektor Gransee <amtsdirektor@gransee.de>, b.franzen@gransee.de

Sehr geehrter Herr Tutsch,

ich beziehe mich auf Ihr Antwortschreiben vom 29.08.2022 (siehe Anlage) auf unsere Petition vom 18.04.2021. Bezüglich des Tourismuskonzepts/Leitbilds schreiben Sie darin, dass im Rahmen der Erarbeitung eines Konzepts zur weiteren Zertifizierung von Neuglobsow als staatlich anerkanntem Erholungsort auch ein touristisches Leitbild erstellt und dieses gemeinsam in öffentlichen Workshops erarbeitet werden solle (lt. Ihren Angaben so bereits in der GVV vom 15.09.2021 angekündigt).

Sie rieten mir in Ihrem Schreiben vom 29.08.2022 weiter, mich „rechtzeitig“ nach den geplanten Terminen zu erkundigen, um eine Teilnahme sicherzustellen.

Da mir der Zeithorizont jedoch komplett unbekannt ist und ich weder auf der Website des Amts Gransee und Gemeinden noch im amtlichen Aushangkasten, in den Protokollen der Gemeindevertretersitzungen, im Amtsblatt oder in den Informationen des Bürgermeisters dazu etwas gefunden habe, frage ich mich, wie ich den „rechtzeitigen“ Moment, mich über die Workshops zu erkundigen, überhaupt einschätzen kann.

Ich bitte Sie deshalb, mich bis spätestens zum 19.06.2023 über den aktuellen Stand des Projekts zu informieren sowie mir mitzuteilen, für wann die Workshops geplant sind und mich in die Teilnehmerliste aufzunehmen. Bitte senden Sie mir Ihre Antwort per Email.

Mit freundlichen Grüßen,

Martina Bauchrowitz

PS: Sollten Sie in dieser Angelegenheit nicht zuständig sein, bitte ich Sie, diese Email zeitnah an die zuständige Stelle weiterzuleiten.

Martina Bauchrowitz  
Dagowseestr. 7c  
16775 Stechlin

---

 **2022-08-29\_Antwortschreiben\_Amt.pdf**  
1805K



## Anlage 7

Martina Bauchrowitz <martina.bauchrowitz@gmail.com>

---

### AW: Workshops zur gemeinsamen Erarbeitung eines Tourismuskonzepts/Leitbilds

1 Nachricht

---

**Much, Andreas** <a.much@gransee.de>

13. Juni 2023 um 18:00

An: "martina.bauchrowitz@gmail.com" <martina.bauchrowitz@gmail.com>

Sehr geehrte Frau Bauchrowitz,

ein Workshop ist für den 22.06.2023 um 17.00 Uhr im Stechlinseecenter geplant.

Ich würde Sie dann zur Teilnehmerliste hinzufügen.

Weitere Informationen dazu sind auch auf unserer Internetseite vermerkt.

Mit freundlichen Grüßen aus Gransee

Im Auftrag

Andreas Much

Amt Gransee und Gemeinden

Der Amtsdirektor

Abteilung Kommunales/ Kommunikation

Baustraße 56

16775 Gransee

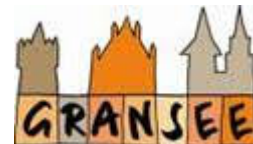
Telefon: 03306/751 108

Fax: 03306/751 102

E-Mail: a.much@gransee.de

Internet: <http://www.gransee.de>

Amtsdirektor: Frank Stege



## Anlage 8

### Aktualisierung der Erholungsortentwicklungskonzeption für Neuglobsow/Dagow Zukunftswerkstatt am 22.06.2023

Seit mehr als 25 Jahren führt Neuglobsow den Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“. Im Zuge der Prädikatisierung im Jahr 2003 wurde ein Erholungsort-Entwicklungskonzept erarbeitet, das 2013 aktualisiert wurde. Für eine erneute Rezertifizierung erfolgt nun eine erneute Aktualisierung der Konzeption. Ziel ist es, die Entwicklungen der letzten Jahre zu reflektieren und Aussagen und Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des Tourismus in Neuglobsow und Dagow zu definieren. Dabei darf das Thema Freizeit und Tourismus aber nicht singulär betrachtet werden. Vielmehr geht es darum Tourismus- und Lebensraumentwicklung miteinander zu verbinden und gemeinsam zu denken. Für die Erarbeitung des Konzeptes wurde das Beratungsunternehmen BTE Tourismus- und Regionalberatung beauftragt.

Um einen breiten Kreis an Akteuren in die Erarbeitung einzubinden, wird eine Zukunftswerkstatt stattfinden. Ziel der Veranstaltung ist es, in einem gemeinsamen Prozess die Analyseergebnisse zu diskutieren und Ziele für die weitere Tourismusentwicklung zu identifizieren sowie erste Handlungsansätze abzuleiten.

Die Zukunftswerkstatt findet statt am:  
Donnerstag, den 22. Juni 2023 von 17:00 bis 21:00 Uhr  
im Stechlinsee Center (Stechlinseestraße 17, 16775 Stechlin / Ortsteil  
Neuglobsow)

Folgender Ablauf ist für die Zukunftswerkstatt geplant:

- Begrüßung und kurzer Impuls zum Projekt
- Präsentation und Diskussion ausgewählter Ergebnisse der Analyse
- Blick in die Zukunft: Gemeinsame Herausarbeitung von Zielen und Handlungsansätzen
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick auf die nächsten Schritte

Zur Vorbereitung des Termins wird um eine Rückmeldung zur Teilnahme bis zum 16. Juni 2023 per Mail an [a.much@granzsee.de](mailto:a.much@granzsee.de) oder per Tel. 03306/751 108 gebeten.

## Anlage 09

### **Auszug aus dem Protokoll der Gemeindevertreterversammlung vom 16.09.2020 Erklärung Gemeinderat Christian Dienst zu TOP 12**

„In meinen Augen ist die Zeit mehr als reif, inne zu halten, auf „Los zurückzugehen“ und beginnend mit dem Entwicklungskonzept die Einwohnerinnen und Einwohner von Stechlin bürgernah und öffentlichkeitswirksam mitzunehmen. Als Gemeindevertreter plädiere ich dafür, dem hier dokumentierten eindeutigen Willen der großen Mehrheit der Dagower Bürgerinnen und Bürger zu folgen und die Rücknahme des Aufstellungsbeschlusses „Bebauungsplan Erholungsgebiet Feldweg“ zu beschließen.

Selbstverständlich möchte ich meine Position hierzu begründen:

Nach meinen Recherchen mit Stand heute wurde das formale Verfahren hin zum Aufstellungsbeschluss wie auch die öffentliche erste Anhörung durch das Amt über die Vorplanung der Eigentümer am absolut erforderlichen Minimum orientiert eingehalten. Inwieweit die Beteiligung von nur einzelnen Ortsbeiratsmitgliedern im Vorfeld das Votum des gesamten Gremiums ist, überlasse ich zum Bewerten der hier gängigen demokratischen Bräuche anderen.

Die Frage, warum zur öffentlichen Bürgerversammlung zu diesem Bebauungsplan Nr. 8 am 26. Februar 2019 nur Rico Schattschneider aus Dagow mit seiner minderjährigen Tochter sowie ich selbst erschienen sind, bleibt bis heute Raum für Spekulation von allen hier Beteiligten und Betroffenen, die Aushänge, also die Einladung dazu, in den Schaukästen der Öffentlichen Bekanntmachung sind korrekt dokumentiert.

In der Gemeindevertretersitzung am 1. Juli 2020 wurde für Teile der Mandatsträger wie vor allem auch für die Einwohnerschaft völlig überraschend und in der betreffende Tagesordnung nicht korrekt angekündigt durch die Amtsverwaltung die unmissverständliche Koppelung der Bauleitplanung des Erholungsgebietes Feldweg mit der des Wohnbaulandgebietes Pferdekoppel in Dagow, direkt gegenüber, präsentiert.

Hierdurch wird nun in kürzester, in zu kurzer Zeit, maximaler Druck seitens der Amtsverwaltung also namens des Hauptverwaltungsbeamten, des Amtsdirektors, wohl unter Zustimmung des Bürgermeisters der Gemeinde Stechlin, aufgebaut, um der Gemeindevertretung eine Beschlusslage „alles oder nichts“ aufzunötigen. Beide B-Pläne werden hier unmittelbar, auch zeitlich unmittelbar miteinander verbunden. Der legitime Einwohnerantrag der meistbetroffenen Einwohnerschaft vor allem in Dagow wird somit ebenfalls nach dem Prinzip „Widerstand ist zwecklos“ untergepflegt.

In meinen Augen beginnt das Kommunaldrama oder wie ein Ortsbeirat aus Dagow mir sagt, die Polarisierung der Einwohnerschaft, mit dem wenig bürgernahen, wieder nur am denkbar geringsten Nötigen orientierten Prozess zur Erneuerung des Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Stechlin im Jahr 2018. Wenn man den Protokollen folgt, findet man als Anstoß dazu sogar noch die Empfehlung des damaligen Nur-Bürgers Mario Ledderhose.

Heute berufen sich sowohl die Amtsverwaltung als auch die damals schon beteiligten Gemeindevertreter wie eben auch Kerstin Borret darauf, dass der Beschluss der GVV Stechlin „über den Maßnahmenkatalog der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes Stechlin 2019+“ Nr. 2/12/18 vom 5. Dezember 2018 die nun dauerhaft verbindliche Handlungsgrundlage für das entsprechende, vor allem infrastrukturelle, Verwaltungshandeln darstellt. Dieser Beschluss hat allen hier, wie wir nun merken, eine wahre Wundertüte präsentiert.

Warum weiß denn wiederum kaum jemand, was in diesem Maßnahmenkatalog so alles drinsteht? Dieser Katalog wurde im März 2018 durch die Gemeindevertretung Stechlin in Auftrag gegeben. Die öffentliche Beteiligung sieht laut Begründung des Beschlusses am 5.12.2018 folgendermaßen aus.

Ich zitiere: „Die ersten Ergebnisse wurden in einer Veranstaltung am 03.07.2018 den Ortsvorstehern, den Gemeindevertretern, Vertretern von Vereinen und Institutionen vorgestellt und diskutiert. Weitere Abstimmungen mit Gemeindevertretern fanden nachfolgend statt.“

Das heißt, die gewöhnliche Bürgerin und der gewöhnliche Bürger erhielten mit Ausnahme wohl eines einzigen geladenen Vertreters pro Verein keinerlei öffentliche bürgernahe Erläuterung über ein Konzept mit derart gravierenden weitreichenden Maßnahmen für uns alle. Die schlichte Anlage des Konzeptes zum Sitzungsprotokoll lasse ich als Bürgerinformation keinesfalls gelten.

Der Beschluss zum Entwicklungskonzept wurde am 05. Dezember 2018 neben dem hier nun folgend zu behandelnden Aufstellungsbeschluss „Erholungsgebiet“ in einer Tagesordnung von 25 Punkten in 2 Stunden zügig abgehandelt. Die Sitzungsprotokolle weisen keine aktiven tieferen Einblicke in das Konzept aus. Ob die einzig nachvollziehbaren Fragen des Menzer Bürgers Mathias Gebauer als schriftliche Anlage zur GVV vom 19. September 2018 je beantwortet worden sind, weiß wahrscheinlich nur er selbst.

In meinen Augen ist die Zeit mehr als reif, inne zu halten, auf „Los zurückzugehen“ und beginnend mit dem Entwicklungskonzept die Einwohnerinnen und Einwohner von Stechlin bürgernah und öffentlichkeitswirksam mitzunehmen.“